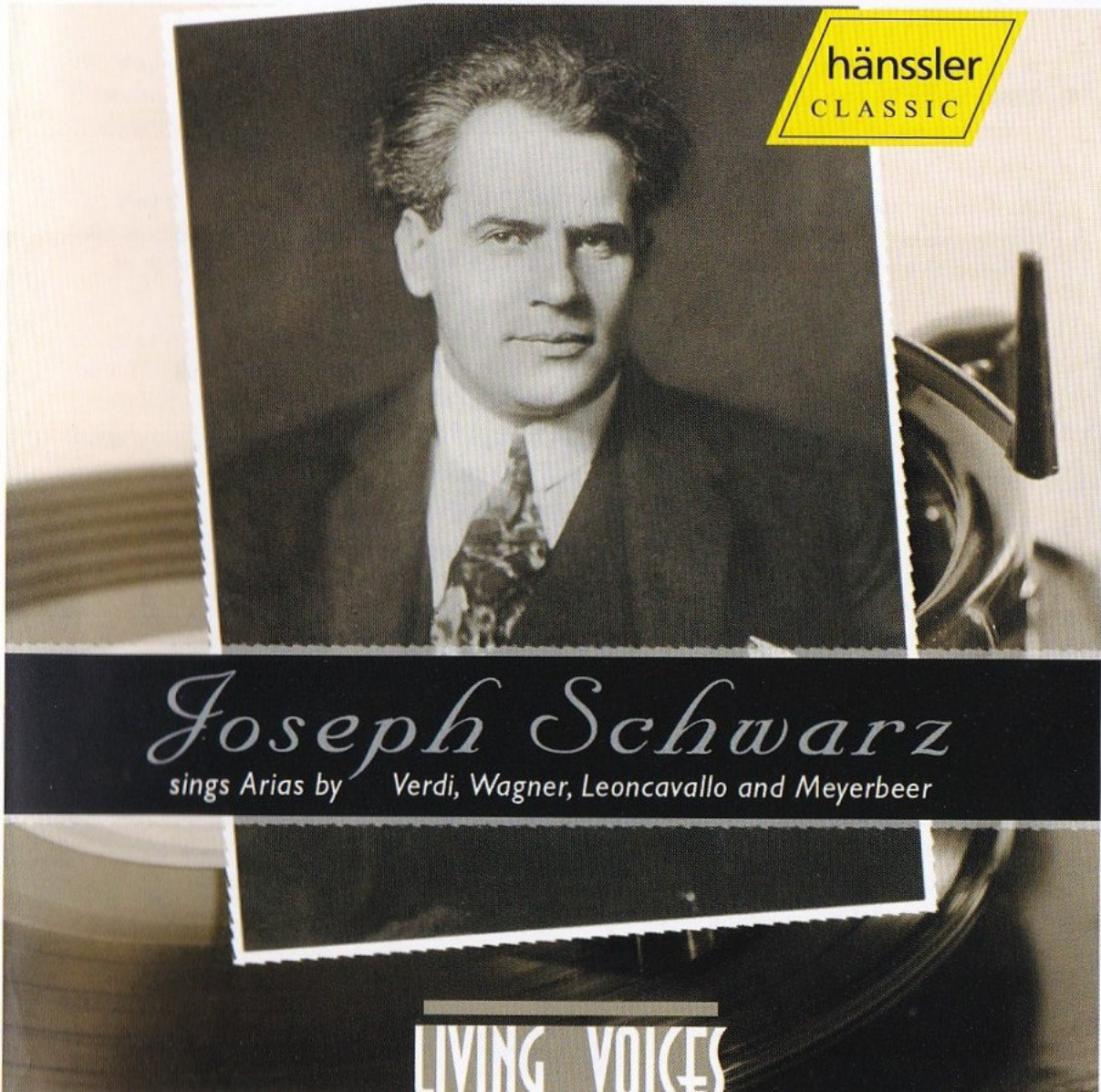

hänssler
CLASSIC
Joseph Schwarz
sings Arias by Verdi, Wagner, Leoncavallo and Meyerbeer
LIVING VOICES

R. Leoncavallo, I Pagliacci

Tonio: Schaut her! Ich bin's (Si può) 1 4:12
Gramophone 042529 / Matr.Nr.: 1406 s; 1918

R. Leoncavallo, Zaza

Cascart: Zaza, piccola zingara 2 3:08
Gramophone 052439 / Matr.Nr.: 1409 s; 1918

G. Verdi, Rigoletto

Rigoletto: Gleich sind wir beide (Pari siamo) 3 3:54
Gramophone 042494 / Matr.Nr.: 953 m; 1916

Gilda-Rigoletto: Schon seit drei Monden (Gia da tre lune) 4 3:37
Claire Dux (Gilda)
Gramophone 044297 / Matr.Nr.: 1099 m; 1917

Rigoletto-Gilda: Ach, Gott, für mich erfleht ich
(Solo per me l'infamia) 5 4:29
Claire Dux (Gilda)
Gramophone 044298 / Matr.Nr.: 1100 m; 1917

Rigoletto: Feile Sklaven (Cortigiani, vil razza) 6 4:33
Gramophone 042507 / Matr.Nr.: 1021 m; 1916)

G. Verdi, Il Trovatore

Luna: Ihres Auges himmlisch' Strahlen
(Il balen del suo sorriso) 7 3:15
Gramophone 042497 / Matr.Nr.: 956 m; 1916

Leonore-Luna: Befreit, oh welche Seligkeit (Vivra! Contende giubilo) 8 2:13
Claire Dux (Leonore)
Grammophon 3-44157 / Matr.Nr.: 19024 L; 1917

G. Verdi, La Traviata

Germont: Hat dein heimatliches Land (Di provenza il mare il suol) 9 4:05
Gramophone 042509 / Matr.Nr.: 1023 m; 1916

G. Verdi, Otello

Jago: Ich glaube an einen Gott (Credo in un dio crudel) 10 4:17
Gramophone 042506 / Matr.Nr.: 1028 m; 1916

G. Verdi, Un Ballo in Maschera

René: Für dein Glück und für dein Leben (Alla vita che t'arride) 11 3:31
Gramophone 042505 / Matr.Nr.: 1021 m; 1916

René: Ja, nur du (Eri tu) 12 4:25
Gramophone 042505 / Matr.Nr.: 955 m; 1916

G. Verdi, La Forza del Destino

Carlo-Alvaro: Solenne in quest'ora 13 4:12
Hermann Jadlowker (Alvaro)
Grammophon 2-054056 / Matr.Nr.: 1389 s; 1918

G. Meyerbeer, L'Africaine

Nelusco: Dir, oh Königin (Fille des Rois) 14 4:14
Gramophone 042501 / Matr.Nr.: 1029 m; 1916

Nelusco: Wie hat mein Herz geschlagen (Avoir tant adorée) 15 3:49
Gramophone 042502 / Matr.Nr.: 1030 m; 1916)

Joseph Schwarz

R. Wagner, Tannhäuser

Wolfram: Blick ich umher *Gramophone 042538 / Matr.Nr.: 1404 s; 1918*	16	4:22
Wolfram: O du mein holder Abendstern *(Schallplatte Grammophon 042539 / Matr.Nr.: 1405 s; 1918*	17	4:23

BONUS TRACK

J. Offenbach, Les Contes d'Hoffmann

Dapertutto: Leuchte, heller Spiegel mir (Scintille diamant) *Gramophone 042495 / Matr.Nr.: 955 m; 1916)*	18	3:55

Alle Aufnahmen mit Orchester, Bruno Seidler-Winkler, Dirigent
All recordings with orchestra, Bruno Seidler-Winkler, Conductor

Total Time	70:45

Josefa Schmidt

Belcanto und Espressivo

In seinem Buch »Die großen Sänger« spricht Jürgen Kesting von der »besten deutschen Baritonstimme des Jahrhunderts«. Doch merkwürdigerweise ist Joseph Schwarz (1880-1926) heute nicht annähernd so bekannt wie der acht Jahre jüngere Heinrich Schlusnus, selbst in Sammler-Kreisen gilt er eher als Geheimtipp. Dass er viel zu früh gestorben ist (einigen Quellen zufolge an den Folgen von Alkoholmissbrauch), ist für meine Begriffe keine plausible Erklärung; eher könnte man sagen, dass er zu früh zur Welt kam: Zwanzig Jahre oder dreißig Jahre später geboren, wäre er heute wahrscheinlich so bekannt wie Maria Cebotari, Kathleen Ferrier und Fritz Wunderlich (deren Leben noch kürzer war als das von Schwarz). Er gehörte zur »verlorenen Generation« der Sänger, die ihre besten Aufnahmen zur Zeit des Ersten Weltkriegs machten: Zu jung, um zu den Pionieren der Schallplatte zu gehören, und zu alt, um in den Genuss des »elektrischen« Aufnahmeverfahrens, des Tonfilms und des Rundfunks zu kommen. Zudem hatte Schwarz das Pech, dass Karriere und Plattenproduktion bei ihm nur kurze Zeit synchron liefen. Als er zwischen 1916 und 1919 für das Label Gramophone 40 Einzel-Titel einspielte, war er (trotz großer Erfolge an der Wiener Hofoper, u. a. neben Enrico Caruso) international noch nicht bekannt genug, um zu den Platten-Stars zu gehören; und als er durch Auftritte in Chicago, New York, London und Paris international bekannt war, hatte er keinen Plattenvertrag mehr.

So kann man sich leider nur in der Phantasie vorstellen, wie das Duett Carlos-Alvaro mit Enrico Caruso geklungen hätte. Denn in der Galerie der berühmten Bariton-Partner Carusos (Titta Ruffo, Pasquale Amato, Antonio Scotti) hätte Schwarz einen Ehrenplatz verdient – vor allem weil er es verstand, die Gesangskultur des klassischen Belcanto mit der Expressivität des »modernen« Sängers zu vereinen. In der Ausführung kleiner Verzierungen (Arie des Germont, Track 9) erinnert Schwarz

an die klassischen Aufnahmen von Mattia Battistini, in der Expressivität seines Singens steht er kaum hinter Ruffo und Amato zurück (dass er nicht über die überbordende Energie des »singenden Löwen« – Ruffo über Ruffo – verfügt, ist im Grunde nur logisch; in dieser Hinsicht ist und bleibt Ruffo eine Kategorie für sich).

Schwarz zu hören bedeutet Fernsehen im eigenen Kopf: Bei seinen Aufnahmen der Monologe Rigolettos und Jagos (Tracks 6 und 10) hat man die Figur plastisch vor Augen. Kein Wunder, dass man in London seine Darstellung des Rigoletto als »chaliapinesk« bezeichnete; Schaljapin galt zu dieser Zeit als Maßstab für Ausdruckskraft und Bühnenpräsenz. Wie gut Schwarz dramatische Akzente mit klassischer Legatokultur in Einklang zu bringen wusste, zeigt vor allem seine Aufnahme der Arie des Nelusco (14), ein absolutes Highlight der Meyerbeer-Diskographie. Und wer den Sänger einmal mit Wolframs Lied an den Abendstern (17) und der »Spiegel«-Arie (18) gehört hat, dürfte für die meisten späteren Versionen verdorben sein.

Joseph Schwarz kam in Riga zur Welt und wuchs in ärmlichen Verhältnissen auf. Der Vater, ein deutsch-jüdischer Schneider, hatte zehn Kinder zu ernähren. Schwarz erlernte auch das Schneiderhandwerk und sang im Synagogenchor seiner Heimatstadt (einigen Quellen zufolge zusammen mit Hermann Jadlowker). Dank der Unterstützung durch russische Mäzene konnte Schwarz seine Stimme ausbilden lassen, zuerst am Stern'schen Konservatorium in Berlin, dann bei Adolf Robinson in Wien. Im Alter von zwanzig Jahren debütierte er in Linz als Amonasro in Verdis »Aida«. Nach Gastspielen in Riga und St. Petersburg wurde er 1906 an die Wiener Volksoper engagiert. Drei Jahre später holte ihn Gustav Mahler an die Wiener Hofoper. Nach dem plötzlichen Tod des in Wien ungeheuer beliebten Leopold Demuth wurde Schwarz mit fast allen großen Baritonpartien betraut, und eine Zeitlang glaubte der sensible Sänger, dem großen Erwartungsdruck nicht standhalten zu können (obwohl er sängerisch seinem Vorgänger deutlich überlegen war). Doch nach triumphalen Erfolgen (auch an der Seite Carusos, der oft in Wien gastierte), gewann er sein Selbstvertrauen zurück. Nach einem Gastspiel in Berlin, bei dem er als »zweier Battistini« gefeiert wurde, wechselte Schwarz 1915 an die Berliner Hofoper. Neben den großen Baritonpartiem des deutschen, italienischen und französischen Repertoires sang Schwarz dort u. a. in den Premieren von Leo Blechs »Rappelkopf« (1917) und Franz Schmidts »Notre Dame« (1918). Spätestens nach seinem umjubelten Portrait des Jago galt er als der beste deutsche

Verdi-Bariton. Während des Ersten Weltkrieges gastierte er oft in Skandinavien. Mit der Spielzeit 1920/21 begann die internationale Karriere: In Chicago sang Schwarz Rigoletto, Germont, Tonio, Jago und die vier Bösewichter in »Les Contes d'Hoffmann«. Mit dem Ensemble der Civic Opera gastierte er später auch an der Met, außerdem gab er in New York eine Reihe von Konzerten. 1923 gab er sein Debüt an der Grand Opera Paris und an der Covent Garden Opera (beide Male als Rigoletto). 1925 soll sich sein Alkoholproblem derart verstärkt haben, dass er körperlich und stimmlich rapide abbaute. Andererseits heißt es im Sängerlexikon von Kutsch-Riemens: »Noch kurz vor seinem Tod bewunderte man in Berlin seinen Rigoletto.« Am 26. Oktober soll Schwarz das letzte Mal öffentlich aufgetreten sein, bei einem Benefizabend in Berlin. Vierzehn Tage später erlag er einem Nierenleiden.

Ohne die leidige Diskussion »Original oder Übersetzung« wieder aufwärmen zu wollen: Die Aufnahmen von Joseph Schwarz zeigen einmal mehr, dass die Frage nach der Sprache bei erstklassigen Sängern zweitrangig ist. Natürlich freut man sich, Schwarz in »Zaza, piccola zingara« und im Duett Carlos-Alvaro italienisch singen zu hören – aber deshalb klingen die übrigen Titel bei ihm nicht weniger »idiomatisch«. Sie hinterlassen den selben Eindruck wie bei den Aufnahmen von Meta Seinemeyer und Elisabeth Rethberg: Der Text ist deutsch, aber es klingt italienisch.

Thomas Voigt © 2004

Joseph Schwarz

Belcanto und Espressivo

Joseph Schwarz

In his book *Die großen Sänger*, Jürgen Keßting speaks of the »best German baritone voice of the century«. Strangely, Joseph Schwarz (1880-1926) is today not nearly so well known as Heinrich Schlusnus, who was eight years his junior, nor is Schwarz's name very often mentioned even in collectors' circles. His early death (from alcohol abuse, according to some sources) is in my estimation not a plausible explanation; it might make more sense to say that he came into the world too early. Had he been born twenty or thirty years later, he would probably be as well known today as Maria Cebotari, Kathleen Ferrier and Fritz Wunderlich, whose lives were cut short even more abruptly. Joseph Schwarz belonged to the »lost generation« of German singers who made their best recordings during the First World War – too young to count among the pioneers of the gramophone record, too old to take full advantage of »electrical« recording, sound film and radio. Time was out of joint for Schwarz in terms of his career as well. He actually recorded forty numbers on the Gramophone label between 1916 and 1919, by which time he had enjoyed great success at the Vienna Hofoper, where he even partnered Enrico Caruso. Nonetheless, his name was not yet big enough in the rest of the world to make him a potential recording star. Then, when he had earned an international name for himself in performances in Chicago, New York, London and Paris, he had no recording contract.

We are therefore regrettably left to imagine how Schwarz and Caruso sounded together in the duet of Carlo and Alvaro. Particularly because of the way he combined the classical bel canto style with the expressiveness of the »modern« singer, Schwarz deserves a place of honour in the gallery of famous baritones who partnered Caruso: Titta Ruffo, Pasquale Amato and Antonio Scotti. Schwarz's rendering of small ornaments (Germont's aria, track 9) recalls the classic recordings of Mattia Battis-

tini, while he almost matches Ruffo and Amato in expressiveness. (It would hardly be fair to expect him to exude the superabundant energy of the »singing lion«, as Ruffo called himself, for Ruffo remains unique in that respect.)

Hearing Schwarz is tantamount to seeing him perform. One seems to see the characters come to life when listening to his recordings of the monologues of Rigoletto and Iago (tracks 6 and 10). It is no wonder that his portrayal of Rigoletto was described as »Chaliapinesque« in London; Chaliapin then epitomized expressiveness and stage presence. Just how well Schwarz could combine drama with classical legato singing is especially apparent in his recording of the aria of Nelusco (14), an absolute highlight in the Meyerbeer discography. And anyone who has heard his renderings of Wolfram singing to the evening star (17) and of Dapertutto's aria (18) will probably be spoilt for most later versions.

Joseph Schwarz was born in Riga and grew up in a poor family. His father, a German-Jewish tailor, had ten children to feed. Schwarz also learnt tailoring and sang in the local synagogue choir (together with Hermann Jadlowker, according to some sources). Russian patrons financed Schwarz's voice training, first at the Stern Conservatory in Berlin, then with Adolf Robinson in Vienna. Schwarz made his debut at the age of twenty in Linz as Amonasro in Verdi's Aida. After performing in Riga and St Petersburg, he was engaged by the Vienna Volksoper in 1906. Gustav Mahler employed him at the Vienna Hofoper three years later. After the sudden death of Leopold Demuth, who was tremendously popular in Vienna, Schwarz was entrusted with almost all the big baritone parts. Indeed, the sensitive singer for some time felt that he would not be able to come up to expectations (although he was a far better singer than his predecessor), but his self-confidence was restored by a series of triumphs (sometimes at the side of Caruso, who often made guest appearances in Vienna). After a guest appearance in Berlin won him acclaim as the »second Battistini«, Schwarz moved to the Berlin Hofoper in 1915. There, in addition to the big baritone roles in the German, Italian and French repertoires, Schwarz ventured into modern music as well and even sang in the first performances of Leo Blech's *Rappelkopf* (1917) and Franz Schmidt's *Notre Dame* (1918). His reputation as the best German Verdi baritone was finally affirmed by his acclaimed portrayal of Iago. He also made several guest appearances in Scandinavia during the First World War. His international career began in the 1920/21 season, when Schwarz sang Rigoletto, Germont, Tonio, Iago and the four villains in *Les Contes d'Hoffmann* at the Chicago Civic Opera.

Joseph Schwarz

He later again sang with that ensemble in a guest performance at the Met and also gave a series of concerts in New York. 1923 saw his debuts at the Grand Opéra in Paris and Covent Garden in London (as Rigoletto in both cases). According to some sources, his drinking problem got the better of him in 1925, so that his health and voice both deteriorated rapidly. The Kutsch-Riemens *Großes Sängerlexikon*, on the other hand, has this to say: »His Rigoletto was still admired in Berlin shortly before his death.« Schwarz's last public appearance seems to have been at a benefit concert in Berlin on October 26, 1925. He died of kidney disease a fortnight later.

It is not our intention here to go into all the old arguments for and against singing opera in the original language. The recordings of Joseph Schwarz once more show that when first-rate singers are involved, the question of language is of secondary importance. One is naturally glad to hear Schwarz sing »Zazà, piccola zingara« and the duet of Carlo and Alvaro in Italian – but that does not mean that the other numbers presented here sound any less »idiomatic«. As in the recordings made by Meta Seinemeyer and Elisabeth Rethberg, those of Schwarz sound Italian even though the words are German.

Thomas Voigt © 2004

Joseph Schwarz

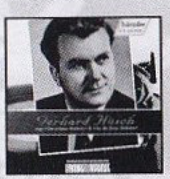
Elisabeth Schwarzkopf
sings Operettas by Lehár,
Suppé and Strauß
CD-No. 94.501

Maria Cebotari
sings Mozart, Verdi, Puccini,
Strauß and Gounod
CD-No. 94.502

Michael Bohnen
at the Metropolitan Opera,
New York
CD-No. 94.503

Feodor Chaliapin
sings Russian Folk Songs
CD-No. 94.504

Leo Slezak
sings Arias by Wagner,
Verdi and Meyerbeer
CD-No. 94.505



Gerhard Hüsch
sings »Die schöne Müllerin«
& »An die ferne Geliebte«
CD-No. 94.506

Lotte Lehmann
»Frauenliebe und Leben«
Works by Schumann,
Brahms, Schubert and Sacred Songs
CD-No. 94.508

Miliza Korjus
sings Mozart, Donizetti, Délibes,
Meyerbeer, Offenbach, Gounod,
Verdi and Adam
The Art of Coloratura
CD-No. 94.509

Maria Nemeth
sings Arias by Verdi, Mozart,
von Weber and Goldmark
CD-No. 94.510

LIVING VOICES

Original recordings from the collection of Dr. Jens-Uwe Völmecke
(Erftstadt / Germany).

Digital remastering and sound restauration THS Studio Holger Siedler
(Dormagen / Germany)

Programme notes: Thomas Voigt
English translation: J & M Berridge

Cover photo (Joseph Schwarz) by courtesy of Josef Kley, (Köln / Germany)
Cover photo (gramophone): Getty Images (Munich / Germany)

Design: Krüger & Ko., Kirchheim/Teck

Noch mehr Auswahl hochwertiger Klassik-Produktionen finden Sie in unserem kostenlosen Klassik-Gesamtkatalog (Best.-Nr. 955.410).
Zu bestellen bei hänssler CLASSIC.

You can find an even larger selection of high-quality classical music productions in our free general classical music catalogue (order no. 955.410).
Available on order from hänssler CLASSIC.

classic@haenssler.de
www.haenssler.de

CD 94.507

LIVING VOICES

Joseph Schwarz 1880-1926

R. Leoncavallo, I Pagliacci			
Schaut her! Ich bin's (Si può)	1	4:12	
R. Leoncavallo, Zaza			
Zaza, piccola zingara	2	3:08	
G. Verdi, Rigoletto			
Gleich sind wir beide (Pari siamo)	3	3:54	
Schon seit drei Monden (Gia da tre lune)	4	3:37	
Ach, Gott, für mich erfleht ich (Solo per me l'infamia)	5	4:29	
Feile Sklaven (Cortigiani, vil razza)	6	4:33	
G. Verdi, Il Trovatore			
Ihres Auges himmlisch' Strahlen (Il balen del suo sorriso)	7	3:15	
Befreit, oh welche Seligkeit (Vivra! Contende giubilo)	8	2:13	
G. Verdi, La Traviata			
Hat dein heimatliches Land (Di provenza il mare il suol)	9	4:05	
G. Verdi, Otello			
Ich glaube an einen Gott (Credo in un dio crudel)	10	4:17	
G. Verdi, Un Ballo in Maschera			
Für dein Glück und für dein Leben (Alla vita che t'arride)	11	3:31	
Ja, nur du (Eri tu)	12	4:25	
G. Verdi, La Forza del Destino			
Solenne in quest'ora	13	4:12	
G. Meyerbeer, L'Africaine			
Dir, oh Königin (Fille des Rois)	14	4:14	
Wie hat mein Herz geschlagen (Avoir tant adorée)	15	3:49	
R. Wagner, Tannhäuser			
Blick ich umher	16	4:22	
O du mein holder Abendstern	17	4:23	
BONUS TRACK			
J. Offenbach, Les Contes d'Hoffmann			
Leuchte, heller Spiegel mir (Scintille diamant)	18	3:55	
Total Time			**70:45**

Original recordings / Originalaufnahmen: 1916-1918

℗ 2004 hänssler CLASSIC | Made in Germany | Coverdesign: Krüger & Ko. – Kirchheim/Teck

06047 DDD

Booklet in German & English - **CD 94.507**

UPC 0 40888 45072 6

EAN 4 010276 016779

hänssler CLASSIC

hänssler CLASSIC
P.O.Box | D-71087 Holzgerlingen/Germany
http://www.haenssler-classic.de
eMail: classic@haenssler.de

Joseph Schwarz
sings Arias by Verdi, Wagner, Leoncavallo and Meyerbeer
hänssler
CLASSIC
COMPACT
disc
℗ 2004 Hänssler Verlag · CD 94.507
LC 06047
ADD
LIVING VOICES
UNAUTHORIZED COPYING · HIRING · LENDING · PUBLIC PERFORMANCE AND BROADCASTING OF THIS RECORD PROHIBITED · ALLE URHEBER- UND LEISTUNGSSCHUTZRECHTE VORBEHALTEN · KEIN VERLEIH · KEINE UNERLAUBTE VERVIELFÄLTIGUNG · VERMIETUNG · AUFFÜHRUNG · SENDUNG ·